

## INHALT

ÖFFENTLICHER VORTRAG, NÜRNBERG, 17. Juni 1908 .... Geisteswissenschaft, Evangelium und Menschheitszukunft	15
Die vorreligiöse Zeit, die Mythologien, der religiöse Zustand. Die verschiedenen Bewusstseinsetappen und das Ich-Bin.	
ERSTER VORTRAG, NÜRNBERG, 18. Juni 1908 ..... Die Apokalypse als Darstellung der christlichen Einweihung	37
Charakterisierung des Geistes der Apokalypse im Allgemeinen. Was geht innerhalb der Einweihung vor und wie verhält sich Einweihung zu dem Wesen der Apokalypse?	
ZWEITER VORTRAG, 19. Juni 1908 ..... Das Wesen der Einweihung. Das erste und zweite Siegelbild	54
Einiges über das Wesen der Einweihung durch Schulung der Denkkräfte (vorchristliche Zeit), der Gemütskräfte (christliche Zeit) und der Willenskultur in den rosenkreuzerischen Schulungen. Symbolische Darstellungen für die spezifisch christliche und christlich-rosenkreuzerische Einweihung.	
DRITTER VORTRAG, 20. Juni 1908 ..... Die Briefe an die sieben Gemeinden	69
Was ist der Mensch? Und wozu ist er bestimmt in unserem Zeitalter? Stufenweises Hinaufgehen in die imaginative, inspirierte und intuitive Erkenntnis. Der innere Fortgang der sieben nachatlantischen Kulturen drückt sich aus in den sieben Siegeln, sieben Posaunen, sieben Zornesschalen. Die sieben Gemeinden sind die Repräsentanten der sieben nachatlantischen Kulturepochen; an jede richtet der Apokalypitiker ein Sendschreiben, in welchem er sagt, was beibehalten werden kann vom Alten und was anders werden soll.	
VIERTER VORTRAG, 21. Juni 1908 ..... Die sieben Siegel und ihre Enthüllung	89
Was die sieben Zeiträume der nachatlantischen Kultur in die Seelen hereingelegt und versiegelt haben, wird hinüberleben in die sieben Zeiträume der Zukunft. Sieben Mal werden die Seelen entsiegelt werden; sieben Siegel müssen gelöst werden aus dem Buch. In diesem	

Buch, das hineingeschrieben ist in die Seelen der Menschen, werden die Eintragungen der Kulturzeiträume stehen. Was nicht zur Unsterblichkeit geeignet ist und abfällt, was sich in unseren Zeiten neu vorbereitet hat, kommt heraus und wird durch das Symbolum angedeutet, das der Intelligenz entspricht: Es ist das Pferd. Der Ruf des Ich-Bin überwindet den Tod. Symbolisches Erscheinen derer, denen weiße Kleider gegeben werden. Symbolische Erfüllung dessen, was das äußere Leben gibt im Verschwinden, und der Umwandlung von Sonne und Mond, Spiritualisierung der Menschheit.

FÜNFTER VORTRAG, 22. Juni 1908 ..... 105

Die Entwicklung des Menschen im Zusammenhang mit der kosmischen Entwicklung der Erde. Die vierundzwanzig Ältesten und das gläserne Meer

Zwischenbetrachtung. Die vier Zustände unseres planetarischen Da-seins. Die Apokalypse stellt dar, wie durch die christliche Einweihung die Zukunft der Menschheit zur Enthüllung kommt durch das Heraustreten dessen, was sich in der Vergangenheit in den Seelen vorbereitet hat. In der Mitte der Erdenentwicklung wird der Mensch erst Mensch. Alle andern Wesen, die bis dahin die Menschheitsstufen haben durchmachen können, sind über ihn hinausgeschritten, können deshalb seine Entwicklung leiten; die sind die Regulatoren der Zeit, die 24 Ältesten. Von den zurückgebliebenen Wesenheiten stammt die Anlage zu dem Tier-, Pflanzen- und Menschenreich. Das gläserne Meer deutet an das Hervorschießen des Mineralreichs in seiner ersten Gestalt. Von da an zeigt uns der Apokalyptiker die Bilder zukünftiger Entwicklungsstufen.

SECHSTER VORTRAG, 23. Juni 1908 ..... 119

Der Mensch in der lemurischen und atlantischen Zeit.

Das Mysterium von Golgatha

Fortsetzung der Zwischenbetrachtung. Mit dem Welten-Urnebel, von dem der Okkultismus spricht, waren die 24 Kategorien von Wesen verbunden, welche die Menschenstufe durchgemacht hatten, und auch andere Wesenheiten. Von jenen hohen Wesen, die mit der Sonne herausgingen, den sieben Elohim, sonderte sich Jahve heraus. Er blieb mit der Erde verbunden. In die erst geistige menschliche Gestalt haben sich nach und nach die festen Teile eingegliedert. Noch der alte Atlantier war ganz anders gestaltet und hatte ein ganz anderes Seelenleben. Erst als die Verdichtung der Wasser zur Überflutung geführt und der Regenbogen herausgetreten war, lernte der Mensch, Ich zu sich sagen. Früher war er in der Geistigkeit der Gruppenseele geborgen; jetzt

lernte er den Gott in sich selbst fühlen; Jahve war der Ich-Leiter. Das war das erste Aufdämmern der Individualität. Es hat sich der Mensch durch die geistige Verfinsternung sein Selbstbewusstsein erkauft. Durch drei Kulturzeiträume bis in den vierten hinein vollzog sich diese Entwicklung. Dann wurde die Erde von einer neuen Kraft durchströmt, ihre ganze Aura änderte sich durch das Blut, das auf Golgatha floss. Das Christus-Prinzip hatte sich mit der Erde verbunden.

SIEBENTER VORTRAG, 24. Juni 1908 . . . . . 137

Die Herausbildung der selbstbewussten Persönlichkeit.

Das Hineingehen in den Abgrund. Die gute und die böse Rasse

In einem veränderten Zustand ist aber die Zukunft eine Wiederholung der Vergangenheit: Das frühere dämmerhafte Hellsehen wird sich zu dem erworbenen hellen Selbstbewusstsein hinzufügen. Durch das Hereintreten des Christus in die Welt ist der Mensch bewahrt worden vor dem Hinuntersinken in eine Art Abgrund. Jetzt steht er vor einer Entscheidung. In gewisser Weise ist er schon in den Abgrund hinuntergestiegen; überlässt er sich dem Hinabsinken, dann wird die Persönlichkeit nicht gerettet, um in die geistigen Welten hinaufzusteigen. In dem Maße, wie sich im Menschen das Verständnis für den Christus-Impuls entwickelt und zum eigenen Impuls wird, wird die Menschheit aufwärtssteigen. Nach und nach tauchen diejenigen in den Abgrund hinein, die sich das Ich in Form des Egoismus erobert haben, aber nicht imstande sind, sich zum Geist zu erheben, der ihnen das Menschenantlitz gegeben hat. Diese werden tierähnlich, die böse Rasse: Nach der Entsiegelung wird der Mensch das im Antlitz haben, was er im Herzen trägt. Bei den Erlösten wird sich das Malzeichen, der Name des Christus, im Antlitz ausdrücken. Wir blicken auf die Vergangenheit als die große Schule der Liebe und ihrer zwei Kräfte; sie führt den Strebenden zu Christus – dem wahren Lichtträger. Die Kette Noah und der geistige Adam. Bei der Enthüllung der vier Siegel erscheint viermal nacheinander das Pferd, Symbol der bloßen Intelligenz. Bei der fünften Entsiegelung erscheinen in weißen Kleidern diejenigen, die aufbewahrt worden sind für die Vergeistigung, die den Ruf der Erdenmission verstehen und da sein werden, wenn die Sklaven der Persönlichkeit in den Abgrund versinken. Der sechste Kulturzeitraum wird den zur Intelligenz entgegengesetzten Pol bringen in dem Häuflein aus allen Nationen, das die Bruderschaft daneben wird im Sinne der Gemeinde von Philadelphia.

Die Zukunft der Menschheitsentwicklung. Die Kulturen der sieben Siegel und der sieben Posaunen

Die Ursache des sich vorbereitenden Krieges aller gegen alle ist das Überhandnehmen des Egoismus, der Ichsucht der Menschen. Die zwei Seiten des Ich. In ihm liegt die Ursache der Verhärtung, wenn es die Liebe nicht findet, es ist der Verführer, der in den Abgrund stürzt. Es ist aber Unterpfand des höchsten Ziels der Menschen. Deshalb ist Symbol für das Ichbewusstsein in der Apokalypse das scharfe zweischneidige Schwert im Munde des Menschheitsrepräsentanten. Das Böse ist im Schöpfungsplan begründet, damit durch es einmal das große Gute da sei. Es ist das Manichäer-Prinzip. Die Entsiegelung der sieben Siegel gibt an den Charakter der sieben Stammeskulturen, die sich nach dem großen Kriege bilden werden: Der Eingeweihte schaut sie in der Symbolik der astralischen Welt. Wenn jene Kultur abgelaufen sein wird, beginnt eine neue Periode, die symbolisiert wird durch die sieben Posaunenklänge: Sie nimmt der Mensch wahr von der eigentlichen geistigen Welt aus, wo die Sphärenklänge ertönen. Im himmlischen Reich erklingt der Gedanke. Dieses himmlische Reich wird im siebenten Zeitraum heruntergestiegen sein bis in die physische Welt wie die astralische im sechsten Zeitraum. Die Erde verwandelt sich in einen astralischen Himmelskörper; eine materielle Kugel wird ausgeschieden mit den Wesen, die für den Aufstieg unbrauchbar sind. Das Hinausstoßen der Materie wird in der Apokalypse angedeutet durch das Ausgießen der sieben göttlichen Zornesschalen. Die Aufnahme des Höchsten, was der Mensch aufnehmen kann, die in den Evangelien enthaltene Botschaft der Liebe, muss nicht nur den Verstand, es muss das Innerste des Menschen durchdringen: Dieses Buch wird vom Menschen verschlungen. Die Marskräfte und Merkurkräfte, symbolisiert in den zwei Säulen, sind die Erbschaft der Vergangenheit, nun durchdrungen von der Kraft der Liebe, enthalten im Buch.

Das Hineingehen in die vergeistigte Erde. Das Weib, mit der Sonne bekleidet. Das Tier mit den sieben Köpfen und zehn Hörnern

Entstehung einer astralischen Erde nach den sieben Posaunenstößen mit den Wesen, die zu ihr gehören. Zwischenbetrachtung über die Entwicklungsmöglichkeiten des Menschen. Das zunächst unbewusste Arbeiten des Ich am astralischen, ätherischen und physischen Leibe. Zuletzt wird ein mehr oder weniger selbstbewusstes Ich aus der Gruppenseelenhaftigkeit herausgearbeitet, das mit der Erscheinung des Christus den Impuls der völligen Individualität erlangt. Heute ist

der Anfang von Geistselbst da. Wenn die siebente Posaune erklingt, wird der Mensch das Physische an seinem Wesen auflösen und als ätherisches Wesen hinüberleben in die astralisch gewordene Erde. – Rückblick auf den ersten Adam und den verwelshen Leib. Der unverwesliche Leib des letzten Adam trägt die Christus-Aufnahmefähigkeit im Antlitz: Es ist das Mysterium der Menschwerdung. – Blick auf die alte Erde als ein von regelmäßigen Strömungen durchzogener Organismus, aus dem der anfängliche Mensch herausgeboren wurde wie eine Stelle, welche sich von der Erde abhob, aber doch an zahlreichen Fäden mit ihr zusammenhing. Adam heißt Erdensohn. In der alten Erde war alles vorgebildet: Blutbahnen, Nervenbahnen, alle Organe. Heute arbeitet der Mensch an seiner Seele und wird seinen Leib zum Abbild der Seele machen, die den Christus in sich aufgenommen hat; er wird seine so gebildeten Kräfte der nächsten Verkörperung unserer Erde einpflanzen, dem Jupiter, aus welchem die Jupiterwesen einst herausgeboren werden. Der Leib ist in Wahrheit der Tempel der im Innern befindlichen Ichheit. Wird er richtig ausgestaltet, so wird der Jupiter nach den richtigen Maßen gebaut. – Innerhalb dieses geistigen Zustandes der Erde erscheint wieder, was früher da war. Elias und Moses, die geistigen Vertreter dessen, was wir in den zwei Säulen gesehen haben. Nachdem der Mensch sich vergeistigt hat, die Erde die richtigen Maße der Entwicklung durchgemacht hat, ist er reif, sich mit den Kräfteverhältnissen wieder zu vereinigen, die auf der Sonne sind. Als Überwinder des Mondes vereinigt er sich mit der Sonne. Der bildliche Ausdruck dafür ist das Weib, das die Sonne in sich trägt und den Mond zu Füßen hat. – Der nicht vom Christus-Prinzip imprägnierte, herausgefallene Teil der Menschheit hat eine Art Nebenplaneten gebildet. Es erscheinen da die vier Typen der Gruppenseele in ihren Tiergestalten und noch drei andere. Was im Fleisch geblieben ist, wird auf der Nebenerde dargestellt durch das Tier mit sieben Köpfen. Jetzt sind sie die sieben Widersacher. Was vom Ätherischen aus im Menschen veranlagt ist, nennt man im Okkultismus Kopf; was physisch bewusst wird durch ein Glied des Ätherleibes, nennt man Horn.

ZEHNTER VORTRAG, 27. Juni 1908 . . . . . 188

Der Gang der Entwicklung durch die sieben Zustände des Bewusstseins, des Lebens und der Form. Das Ausgießen der Zornesschalen

Der Grundriss der Weltentwicklung verläuft in Zahlenverhältnissen; die Siebenzahl beherrscht alle Teile der Weltentwicklung. Sieben Zustände der planetarischen Verkörperungen fallen zusammen mit der Entwicklung des menschlichen Bewusstseins. Umwandlung der vier durchgemachten Bewusstseinszustände in die drei künftigen: bewuss-

tes Bilder-Bewusstsein = Jupiter; inspiriertes Bewusstsein, bei dem jede Wesenheit wie ein Tongebilde dessen erscheint, was früher astralisches Bild war, das verklingt jetzt; intuitives Bewusstsein, bei dem die Seele individuell bleibt und doch in allen Dingen und Wesenheiten drinnensteckt. Jede dieser Stufen hat sieben Lebensstufen, die zusammenfallen mit den sieben Reichen. Das den sieben Reichen der Erde Analoge sind auf den vorangegangenen Planeten die Elementarreiche, die in unsere Welt hinein verschwunden sind. Ganz gehört der Mensch nur dem Mineralreich an, weil er nur dieses begreifen kann. Die andern Reiche sind Vorstufen dessen, was der Mensch einst erleben wird; sie sind Vorbilder, Hinweise auf ein künftiges Reich, in welchem der Mensch einst sein wird. Auf dem Jupiter wird es etwas den sieben Erdreichen noch Ähnliches geben, auf Venus und Vulkan passt der Begriff Reich nicht mehr. Die Lebensstufen müssen wieder sieben Formstufen durchlaufen; der physische Formzustand ist der mittlere. Er löst sich auf und geht dann wieder zurück zu einem vollkommenen Astralischen und niederen und höheren Devachanischen. Von diesem Gedankenschema müssen wir aufsteigen zum lebendigen Aufbau mithilfe von Bildern, die im Astralischen zu sehen sind. Diese entspringen nicht dem Gehirndenken, sondern das hellseherische Bewusstsein gibt sie. Auch die Formzustände gehen durch sieben Stufen durch und ergeben die Rassen- oder Kulturzustände. Wir leben im fünften Kulturzustand; der sechste wird in der Apokalypse angedeutet durch die sieben Siegel, der siebente durch die sieben Posaunen. Dann geht das Physische in das Astralische über. – Durch vier tierische Gruppenseelen musste der Mensch hindurchgehen, bis er das Individualbewusstsein erlangte, und bildete dabei viererlei Körperteile aus: vier Köpfe entsprechend den vier Körperteilen; die Hörner Verdickungen der ätherischen Kraftsysteme. Seit der Ich-Mensch das Christus-Prinzip aufnimmt, werden keine Tierköpfe mehr ausgebildet. Der Mensch ist menschenähnlich geworden und erscheint in weißen Kleidern. Vernichtet werden die sieben Köpfe und zehn Hörner, die von der atlantischen Zeit übernommen sind. Wer den Christus von sich stößt, würde die alte Gestalt zur Erscheinung bringen: das Tier mit den sieben Köpfen und zehn Hörnern, wie zur Zeit der Siegel, so jetzt in der Zeit, wo die Zornesschalen ausgegossen werden und die Erde sich in zwei Teile spaltet.

ELFTER VORTRAG, 29. Juni 1908 . . . . . 211

Die Zahl 666, Sorat, der Sonnendämon. Der Fall Babylons  
und die Hochzeit des Lammes. Das neue Jerusalem. Michael  
überwindet den Drachen

Nach der Zeit, welche durch die Posaunenklänge angedeutet ist, vergeistigt sich die Erde. Rückblick auf die Formzustände und die Zahl

der Entwicklung. Jetzt ist diese für uns 344. Einmal in der Zukunft wird die Zahl 666 gelten; diese Zukunft ist vorbereitet in unserer Zeit. Die Zeit der sieben Posaunenklänge wird Menschen sehen, die tief in das Böse hineinstiegen. Und wenn jene urferne Zukunft kommen wird, die nicht durch 466, sondern durch 666 angedeutet wird, werden sie diese Anlage nicht mehr umwandeln können. Das gegnerische Prinzip der Christus-Sonnenwesenheit oder des Lammes ist der Sonnendämon: Sorat, das Prinzip, das den Menschen zur völligen Verhärtung führt. Im Blendwerk der Zahl liegt ein Zeichen des Christus-Gegners. Der Missbrauch der spirituellen Kräfte, die schwarze Magie ist das Verführungsmitel des zweihörnigen Tieres. Die Verhärtung der Materie wird dem Apokalyptiker zur Anschauung gebracht in der großen Babylon. Auf der andern Seite stehen diejenigen, die sich vereinigen mit dem Prinzip des Lammes und die großen Umrisse bereiten zu dem, was der Jupiter werden soll: das neue Jerusalem. Die Kraft, durch welche der Sonnengenius das zweihörnige Tier, den großen Drachen überwindet, sie wird in der christlich-rosenkreuzerischen Esoterik genannt der Anblick des Sonnengenius, des Michael, der die Schlüssel hat und den Drachen gefesselt hält.

ZWÖLFTER VORTRAG, 30. Juni 1908 . . . . . 231

Der Erste und der zweite Tod. Der neue Himmel und die neue Erde. Der Ursprung der Apokalypse

Durch das Hineingestelltsein in den Abgrund des Bösen ist für den Menschen erst erreichbar Freiheit und Liebe. Das Sorat-Prinzip stammt aus anderen Weltenperioden, muss sich mit den Abfällen begnügen, mit jenen, die auf der Erde in der Materie stecken geblieben sind. Das werden des Sorats Heerscharen sein. Was sind für den Apokalyptiker die Begriffe «erster» und «zweiter» Tod? Der hellseherische Jupitermensch wird mit seinem Bewusstsein in anderen moralischen Verhältnissen leben. Der schon vom Ich aus umgestaltete astralische Leib wird fähig sein, in den Ätherleib hineinzuwirken. Der Helfer, der das ermöglicht, ist die Christus-Wesenheit. Erst nachher kann der Mensch in den physischen Leib hereinarbeiten mit der Hilfe des Vaters. Das Ablegen des allerletzten physischen Leibes ist das, was in der Apokalypse der erste Tod genannt wird. Die Menschen leben jetzt weiter in der vergeistigten Erde mit all dem, was durch die Hilfe des Christus in den Ätherleib hineingebracht worden ist. Sie leben im Einklang mit dem Christus-Prinzip. Der Ätherleib derer, die es zurückgewiesen haben, ist hingeordnet nach dem physischen Leib, lebt in Missklang und Begierdenglut. In der weiteren Vergeistigung der Erde wird es auch keinen Ätherleib mehr geben. Die, welche den Christus in sich aufgenommen haben, werden ihn ohne Mühe abstreifen; die

anderen werden ihn als ein zweites Sterben empfinden in jeder folgenden astralischen Gestalt. Das ist der zweite Tod. Die das Ziel erreicht haben, entwerfen auf der Erde den Plan zur Jupiter-Entwicklung; Das ist das neue Jerusalem. Diejenigen, die von sich gestoßen haben die Kräfte, die ihnen das Jupiter-Bewusstsein geben kann, werden die Zurückgebliebenen, Hinuntergesunkenen sein. Aber es wird noch möglich sein, eine Anzahl zur Umkehr zu bringen. Erst bei der Venus-Verkörperung fällt die unabänderliche Entscheidung. – Die verführte Intelligenz ist dasjenige, was dem Tiere verfällt; deshalb ist die Zahl des Tieres eines Menschen Zahl. Die Regelmäßigkeit des neuen Jerusalem wird beschrieben im Würfel des letzten Bildes.

## ANHANG

<i>Dokumente</i> .....	257
<i>Zu dieser Ausgabe</i> .....	260
<i>Hinweise zum Text</i> .....	264
<i>Namenregister</i> .....	274
<i>Literatur zum Thema aus dem Werk Rudolf Steiners</i> .....	275
<i>Bibliografischer Nachweis früherer Ausgaben</i> .....	276
<i>Sonderhinweis zu Äußerungen über «Rassen» in der Rudolf Steiner Gesamtausgabe</i> .....	277
<i>Bildteil «Die sieben Siegel»</i> .....	nach 278